

WILHELM+MAYER

NACH HALTIGKEITS BERICHT 2025



NACHHALTIGKEITSBERICHT 2025

INHALT

1	ÜBER WILHELM + MAYER	4
	1 Unternehmen und Geschäftsbereiche	6
	2 Nachhaltigkeitsmanagement	10
	3 Nachhaltigkeitsmanagement @ W+M	13
2	VORGEHENSWEISE	14
	1 Allgemeine Berichtsinformationen	16
	2 Kontext- und Systemanalyse	17
	3 Doppelte Wesentlichkeitsanalyse	21
	4 Risiko- und Chancenprofil	22
3	UMWELT	24
	1 Energie und Treibhausgasemissionen	27
	2 Ressourcennutzung, Kreislaufwirtschaft und Abfallmanagement	30
	3 Weitere Initiativen und Zielsetzungen im Bereich Umwelt	33
4	SOZIALES	34
	1 Generelle Merkmale	37
	2 Gesundheitsschutz und Sicherheit	38
	3 Sichere Beschäftigung und Entlohnung	40
	4 Bindung und Gewinnung Fachpersonal	41
	5 Weitere Initiativen und Zielsetzungen im Bereich Soziales	43
5	UNTERNEHMENSFÜHRUNG	44
	1 Vermeidung von Korruption und Bestechung	47
	2 Management der Beziehungen zu Lieferanten	48
	3 Unternehmenskultur	49
6	OFFENLEGUNGSINDEX	50

1

WILHELM MAYERER

ÜBER WILHELM+MAYER

1.1 UNTERNEHMEN UND GESCHÄFTSBEREICHE

DER BERICHT WURDE KONSOLIDIERT FÜR FOLGENDE OPERATIV TÄTIGEN TOCHTERGESELLSCHAFTEN DER WILHELM+MAYER GRUPPE ERSTELLT:

- Wilhelm Beteiligungs GmbH
- Wilhelm + Mayer Bau GmbH
- Wachter Tiefbau GmbH
- Wolf Metall GmbH

GESCHÄFTSJAHR BEGINN / ENDE

1. Jänner bis 31. Dezember

ÖNACE CODES

70.10-0 (Wilhelm Beteiligungs GmbH)
41.00-0 (Wilhelm + Mayer Bau GmbH)
42.11-0 (Wachter Tiefbau GmbH)
25.12-0 (Wolf Metall GmbH)

BILANZSUMME

52 Mio

UMSATZ

70 Mio

ANZAHL MITARBEITENDE (Vollzeitäquivalente im Jahresdurchschnitt)

284

LAND, IN DEM DIE HAUPTGESCHÄFTSTÄTIGKEIT AUSGEÜBT WIRD, UND STANDORT DER WESENTLICHEN VERMÖGENSWERTE

Österreich

STANDORTE VON WEITEREN FLÄCHEN (Eigentum, gepachtet oder bewirtschaftet)

Österreich / Vorarlberg

ALLE 3 TOCHTERFIRMEN JÄHRLICH ÖKOPROFIT ZERTIFIZIERT



KERNLEISTUNGEN

KOMPLETTANBIETER IM BAUWESEN

Seit der Gründung im Jahr 1937 ist Wilhelm+Mayer mit der gleichnamigen Unternehmensgruppe fester Bestandteil der Vorarlberger Bau- und Immobilienbranche – ein starkes Aushängeschild für wirtschaftlichen Erfolg und Beständigkeit in der Region. Das Traditionsunternehmen bietet Komplettlösungen für private Bauherren und Auftraggeber aus Gewerbe, Industrie und öffentlicher Hand. Ein breites Leistungsspektrum und hohe Qualitätsansprüche an Technik, Material und Team sichert eine fach- und termingerechte Umsetzung der Bauprojekte.

IN DEN FOLGENDEN SPARTEN AKTIV

- Generalunternehmung
- Asphaltbau
- Hochbau
- Tiefbau
- Ingenieurbau
- Betonfertigteile
- Sanierungen
- Verputz und Fassadengestaltung
- Baustoffhandel
- Recycling

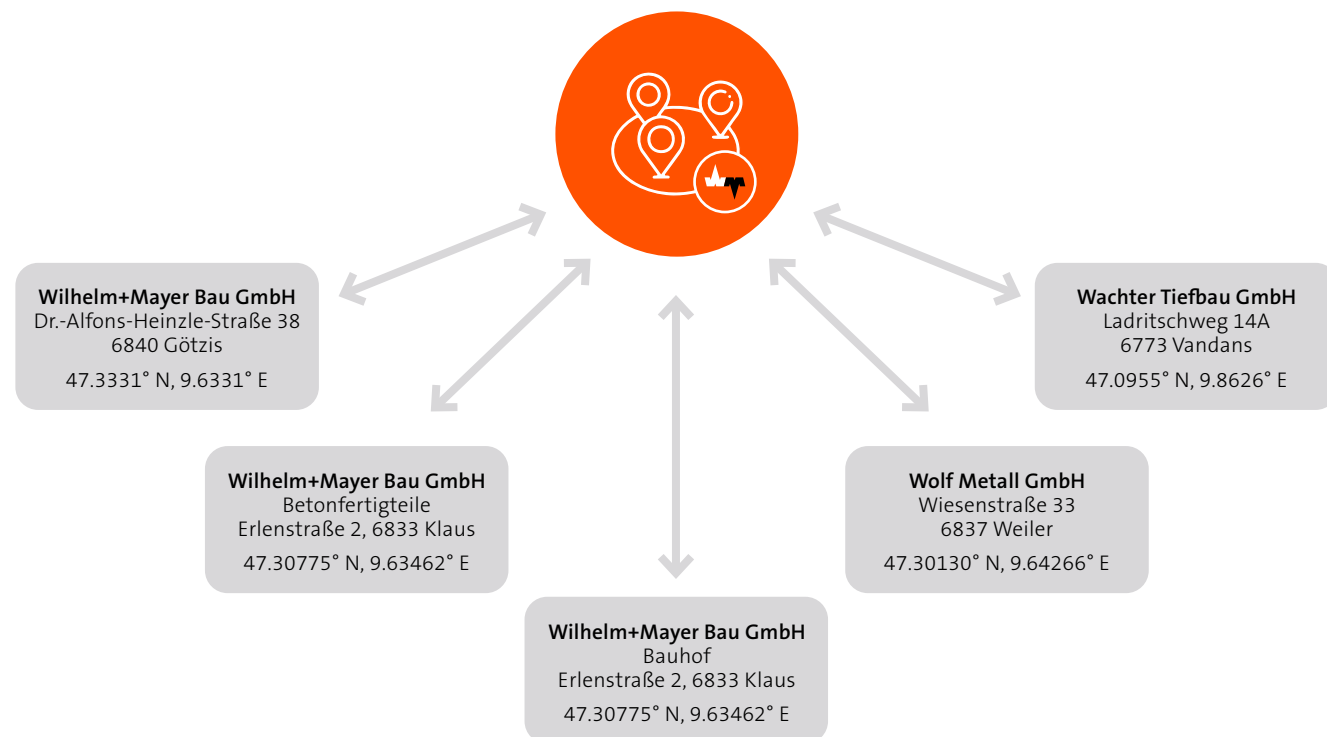
DIVERSIFIKATION ÜBER UNTERSCHIEDLICHSTE ABSATZMÄRKTE

- Private Bauherren (B2C)
- Öffentliche Hand (B2G): Gemeinde, Land, Bund
- Gewerbliche Auftraggeber (B2B): Unternehmen, Bauträger, Immobilienentwickler
- Wohnbaugesellschaften (gewerblich und sozial)

WICHTIGSTE GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN

- Auftraggeber / Kunde
- Baustoffhändler / -lieferanten
- Subunternehmer / Handwerksbetriebe
- Behörden und Institutionen
- Argen, Partnerfirmen
- Ausschreibende Stellen

STANDORTE



FUHRPARK



1.2

NACHHALTIGKEITS-MANAGEMENT

VISION

Als Vorarlberger Familienunternehmen mit langer Tradition, stehen wir für verantwortungsvolles Bauen, faire Partnerschaften und hohes Qualitätsbewusstsein. Wir verbinden Erfahrung mit Innovationskraft und gestalten Lebensräume mit Weitblick.

MISSION

Wir planen und bauen mit Sorgfalt, Erfahrung und Verantwortung – für unsere KundInnen, für unsere Mitarbeitenden und für unsere Umwelt.

DABEI SETZEN WIR AUF

- Regionale Wertschöpfung: Zusammenarbeit mit lokalen Betrieben und Einsatz heimischer Materialien
- Qualität und Beständigkeit: Handwerkliches Können und präzise Ausführung
- Nachhaltigkeit: Ressourcenbewusstes Bauen für heutige und künftige Generationen
- Verlässlichkeit: Termintreue, Fairness und transparente Kommunikation in allen Projektphasen



1 | KUNDENNUTZEN

KOMPLETTANBIETER IM BAUWESEN

Wilhelm+Mayer Gruppe bietet ein breites Leistungsspektrum von der Planung bis zur Ausführung – alles aus einer Hand.

LANGJÄHRIGE ERFAHRUNG

Über 85 Jahre Expertise garantieren Qualität, Verlässlichkeit und Handschlagqualität.

REGIONALE VERANKERUNG

Das Unternehmen ist fest in der Region Vorarlberg verwurzelt und fördert lokale Wertschöpfung.

NACHHALTIGES BAUEN

Einsatz ressourcenschonender Materialien und innovativer Bauweisen für zukunftsfähige Projekte.

2 | WERTSCHÖPFUNG

PROZESSINTEGRATION

Durch die Kombination von Planung, Ausführung und Projektmanagement wird eine hohe Effizienz und Qualität erreicht.

FACHLICHE KOMPETENZ

Spezialisierte Teams in verschiedenen Baubereichen gewährleisten fundiertes Fachwissen.

TECHNOLOGISCHE AUSSTATTUNG

Moderne Maschinen und Technologien unterstützen die präzise und termingerechte Ausführung.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Strenge Qualitätskontrollen sichern die Einhaltung hoher Standards.

3 | ERTRAGSMECHANISMUS

PROJEKTBEZOGENE VERGÜTUNG

Erlöse werden durch die Durchführung von Bauprojekten erzielt, die nach Aufwand oder Pauschale abgerechnet werden.

LANGFRISTIGE KUNDENBEZIEHUNGEN

Wiederkehrende Aufträge und Empfehlungen sichern stabile Einnahmen.

ÖFFENTLICHE AUFTRÄGE

Teilnahme an Ausschreibungen für öffentliche Bauvorhaben erweitert das Geschäftsfeld.

DIVERSIFIKATION

Durch die laufende Erweiterung des Leistungsportfolios werden zusätzliche Umsatzquellen erschlossen.

STRATEGISCHE POSITIONIERUNG

LANGJÄHRIGE TRADITION UND ERFAHRUNG

Mit über 85 Jahren Erfahrung als familiengeführtes Unternehmen in der Region Vorarlberg ist die Wilhelm+Mayer Gruppe seit jeher ein Garant für Stabilität und Verlässlichkeit mit Handschlagqualität.

KOMPLETTANBIETER AUS EINER HAND

Das Unternehmen bietet ein umfassendes Leistungsspektrum – von der Planung bis zur Fertigung und Ausführung über mehrere Leistungsbereiche hinweg – und ermöglicht so eine effiziente Projektabwicklung.

HOHE FACHKOMPETENZ

Das Leistungsspektrum der Wilhelm+Mayer Gruppe umfasst die Sparten Hochbau, Tiefbau, Privatbau, Asphaltbau, Ingenieurbau, Metallbau sowie Wohn- und Projektbau. Zudem bietet die Wilhelm+Mayer Gruppe hochspezialisierte Lösungen in Sonderbereichen, wie beispielsweise bei der Instandsetzung oder Neubauten von Brücken, beim Hochwasserschutz und Glasfaserausbau.

STARKE REGIONALE VERANKERUNG

Seit mehr als 85 Jahren ist Wilhelm+Mayer mit der gleichnamigen Unternehmensgruppe fester Bestandteil der Vorarlberger Bau- und Immobilienbranche und verfügt über besonders gute Kenntnisse der lokalen Gegebenheiten und Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden.

HOHE QUALITÄTSSTANDARDS

Mit strengen Qualitätsanforderungen und der kontinuierlichen Schulung von Mitarbeitenden garantiert die Wilhelm+Mayer Gruppe eine hohe Ausführungsqualität und zuverlässige Ergebnisse.

INDIVIDUELLE KUNDENBETREUUNG

Durch seine familiengeführte Struktur und die flachen Hierarchien ist das Unternehmen nahe am Kunden und kann besonders individuell auf Kundenwünsche eingehen und maßgeschneiderte Lösungen bieten.

1.3

NACHHALTIGKEITS-MANAGEMENT @ W+M

Wir möchten uns als eines der führenden Unternehmen für nachhaltiges Bauen in Vorarlberg etablieren. Durch umsichtiges Planen und Bauen, den schonenden Einsatz von Ressourcen und die Zusammenarbeit mit lokalen Partnern gestalten wir zukunftsfähige Bauprojekte – im Sinne unserer KundInnen, Mitarbeitenden und der Region.

WIR ÜBERNEHMEN VERANTWORTUNG

Als regional verankertes Bauunternehmen übernehmen wir Verantwortung für unsere Umwelt, unsere Mitarbeitenden und die Gesellschaft.

VERANTWORTUNGSVOLLER MATERIALEINSATZ

Wir setzen auf verantwortungsvollen Materialeinsatz, energieeffiziente und ressourcenschonende Lösungen und eine enge Zusammenarbeit mit regionalen Partnern.

REGIONALE WERTSCHÖPFUNG

Unser Ziel ist es, nicht nur qualitativ hochwertige Bauwerke zu errichten, sondern auch einen aktiven Beitrag zur regionalen Wertschöpfung, zum Klimaschutz und zum sozialen Zusammenhalt zu leisten.

ORGANISATORISCHE EINBINDUNG

NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

Es wurde erstmals eine Nachhaltigkeitsstrategie samt konkreten Zielen und Maßnahmen für alle drei Nachhaltigkeitsbereiche Umwelt, Soziales und Unternehmensführung erarbeitet und in diesem ersten Nachhaltigkeitsbericht dokumentiert.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Das Thema Nachhaltigkeit wird nun zentral als Stabstelle der Geschäftsführung gesteuert

NACHHALTIGKEITSPROZESS

Verantwortlich für den jährlichen Nachhaltigkeitsprozess ist die/der Nachhaltigkeitsverantwortliche. Als Aufsichtsorgan dient die Geschäftsführung

NACHHALTIGKEITSVERANTWORTLICHE/R

Die inhaltliche Ausarbeitung liegt bei den Fachbereichen in Koordination mit dem/der Nachhaltigkeitsverantwortlichen.

KONTINUIERLICHE WEITERENTWICKLUNG

Ein strukturierter, sich laufend wiederholender Jahresprozess für das Management, Controlling und kontinuierliche Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie wurde aufgesetzt.

2

VORGEHENSWEISE



2.1 ALLGEMEINE BERICHTSINFORMATIONEN

Wilhelm+Mayer übernimmt seit vielen Jahrzehnten Verantwortung für Qualität, regionale Wertschöpfung und nachhaltiges Bauen. Mit diesem Nachhaltigkeitsbericht legen wir offen, wie wir ökologische, soziale und ökonomische Aspekte in unser Handeln integrieren und wie wir die Zukunft des Bauens aktiv mitgestalten.

Der Bericht wurde gemäß den Vorgaben des VSME Reporting Standards erstellt und beinhaltet sowohl das Basic- als auch das Comprehensive-Modul. Dadurch werden erstmals mit den Daten für das Geschäftsjahr 2024 (1.1. -31.12) die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen unserer Branche strukturiert, nachvollziehbar und umfassend dargestellt.

Der Bericht wurde konsolidiert für alle operativ und unter 1.1 genannten Tochtergesellschaften der Wilhelm+Mayer Gruppe erstellt. Es wurde keine Offenlegungspflicht aufgrund vertraulichen oder sensiblen Daten unterlassen.

Zu Beginn des Prozesses wurde – entsprechend den Anforderungen der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) – eine Kontext- und Systemanalyse durchgeführt, um die Rahmenbedingungen unseres Unternehmens in der Bauwirtschaft, unsere regionalen Marktbeziehungen sowie unsere ökologischen und sozialen Wirkungszusammenhänge zu erfassen. Darauf aufbauend erfolgte eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse, die sowohl die finanziellen Chancen und Risiken für unser Unternehmen als auch die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft in den Blick nimmt.

Mit diesem Bericht schaffen wir Transparenz gegenüber unseren KundInnen, PartnerInnen, MitarbeiterInnen und der Öffentlichkeit. Er ist Ausdruck unseres Anspruchs, Ressourcen effizient einzusetzen, Klimaschutz voranzutreiben, faire Arbeitsbedingungen zu fördern und nachhaltige Bauprojekte in der Region umzusetzen. Gleichzeitig bildet er die Grundlage, unsere Nachhaltigkeitsstrategie laufend weiterzuentwickeln und die Bauwirtschaft verantwortungsvoll mitzugestalten.

2.2 KONTEXT- UND SYSTEMANALYSE

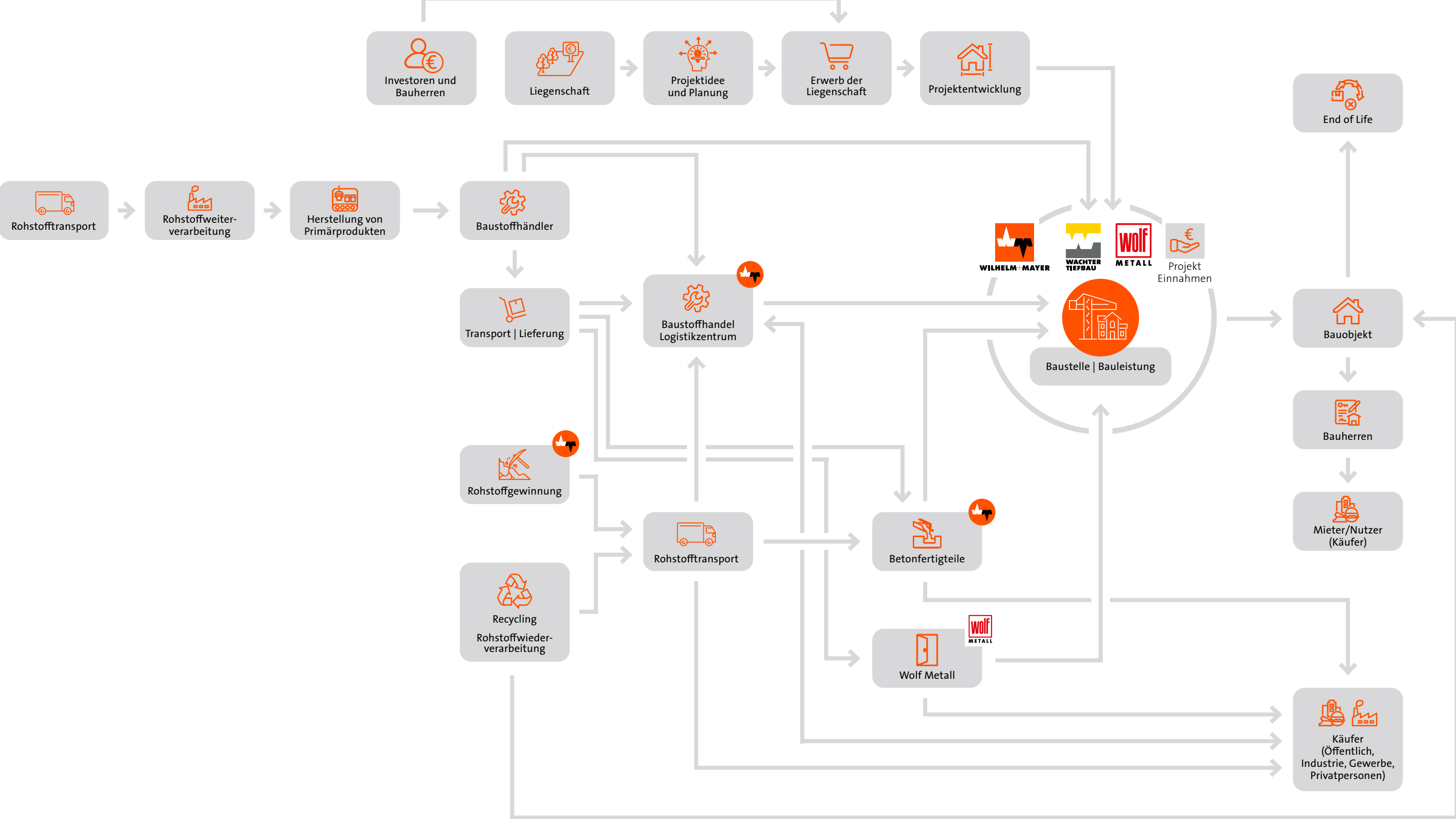
Die Systemanalyse wird benötigt, um den Rahmen abzustecken, in dem ein Unternehmen seine Nachhaltigkeit bewertet. Sie ist die Voraussetzung, damit die wesentlichen Themen richtig erkannt und priorisiert werden können.

Die Kontextanalyse dient zur Beantwortung der Frage: „In welchem ökologischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Kontext bewegen wir uns?“

Beides benötigt man als Grundlage um im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse die relevanten Themen zu identifizieren.



SYSTEMANALYSE WERTSCHÖPFUNGSKETTE



KONTEXTANALYSE



GLOBALE UND GESELLSCHAFTLICHE TRENDS

- World Economic Forum
 - EU-Regulatorik
- Trends Klima und Umwelt
 - Trends Gesellschaft



SEKTOREN TRENDS BAUWIRTSCHAFT

- Ausgewählte Studien
- Überblick der Branchentrends



BENCHMARK ANALYSE

- Kommunikativer Auftritt
- Detailanalyse der Marktbegleiter
- GRI-Vergleich der Marktbegleiter (Berichtete ESG-Inhalte)

2.3 DOPPELTE WESENTLICHKEITSANALYSE

Die doppelte Wesentlichkeitsanalyse dient dazu, die relevanten Nachhaltigkeitsthemen zu bestimmen, indem sowohl die finanziellen Auswirkungen auf das Unternehmen als auch die gesellschaftlichen und ökologischen Auswirkungen des Unternehmens auf das Umfeld berücksichtigt werden.

Die Ergebnisse wurden anschließend im Rahmen von Stakeholderdialogen mit Vertreter der wichtigsten Interessensgruppen des Unternehmens (Kunden, Partner, MitarbeiterInnen, Kreditinstitute, öffentliche Hand) diskutiert und weiters adaptiert.

FINALES WESENTLICHKEITSPROFIL LAUT ESRS

B3 KLIMAWANDEL Klimaschutz: CO ₂ Emissionen Energie: erneuerbare Energiequellen, Energieeffizienz	E2 UMWELTVER- SCHMUTZUNG	E3 WASSER- UND MEERESRESSOURCEN	E4 BIOLOGISCHE VIELFALT UND ÖKOsysteme	E5 RESSOURCEN- VERBRAUCH UND KREISLAUFWIRTSCHAFT Ressourcenabflüsse: Im Zusammenhang mit Produkten und Dienstleistungen Abfälle: Verringerung durch umweltfreundliche und zirkulare Werkstoffe
S1 ARBEITSKRÄFTE DES UNTERNEHMENS Arbeitsbedingungen: Sichere Beschäftigung, Entlohnung, Gesundheitsschutz und Sicherheit oder keine zutreffende Zuordnung	S2 ARBEITSKRÄFTE IN DER WERTSCHÖP- FUNGSKETTE	S3 BETROFFENE GEMEINSCHAFTEN	S4 VERBRAUCHER UND ENDNUTZER	G1 UNTERNEHMUNGS- FÜHRUNG Korruption und Bestechung: Vermeidung und Aufdeckung, einschließlich Schulung Management der Beziehung zu Lieferanten Sonstige

Die Themenbereiche E1, E5, S1 und G1 wurden als wesentlich identifiziert.

2.4

RISIKO- UND CHANCENPROFIL AUS WESENTLICHKEITSANALYSE

Zeithorizont: langfristig (> 5 Jahre) Gesamtbewertung

THEMA LAUT CSRD		BESCHREIBUNG	FINANZIELLE AUSWIRKUNG	WAHRSCHEINLICHKEIT	LANGFRISTIG (> 5 JAHRE)
E1 Anpassung an den Klimawandel	Chance	Investitionen in klimaresiliente Infrastruktur zur Schadensvermeidung und Nutzung regulatorischer Vorteile Maßnahme siehe Umwelt: Klimaanpassung, z. B. Renaturierung, Schutzbauten	hoch	hoch	Kritisch
E1 Klimaschutz	Risiko	Reputationsrisiken durch veränderte Verbraucherpräferenzen und Nachhaltigkeitsanforderungen Maßnahme siehe Unternehmensführung: Nachhaltigkeitsmanagement	mittel	Eher hoch	Wichtig
S1 Arbeitsbedingungen	Risiko	Leistungseinbußen durch Fachkräftemangel Maßnahmen im Kapitel Soziales näher erläutert	mittel	Eher hoch	Wichtig

Diese Chancen und Risiken wurden im Rahmen der finanziellen Wesentlichkeitsanalyse definiert und werden zukünftig ins jährliche Risikomanagement überführt.

Die Bewertung der finanziellen Auswirkungen erfolgte durch eine systematische und mehrstufige Methode, um die Exposition und Empfindlichkeit Ihrer Wertschöpfungskette zu analysieren (§57b).



3

UMWELT



UMWELT

Als wesentliche Themen im Bereich Umwelt wurden Energie und Treibhausgasemissionen, Ressourcennutzung, Kreislaufwirtschaft und Abfallmanagement definiert. Weitere Initiativen und Zielsetzungen werden im Kapitel 3.3 erläutert. Verantwortlich für die Umsetzung der Maßnahmen im Kapitel Umwelt zeigen sich die jeweiligen Geschäftsführer der Tochtergesellschaften gemeinsam mit der Bauhof- und Ressourcenleitung. In den jährlichen Ökoprot-Berichten finden Sie die detaillierten Umsetzungsmaßnahmen je Tochtergesellschaft für die nachfolgend beschriebenen Zielsetzungen im Bereich Umwelt.

3.1
ENERGIE UND
TREIBHAUSGASEMISSIONEN

ALLGEMEINE KENNZAHLEN

B3 29
GESAMTENERGIEVERBRAUCH AUS BRENNSTOFFEN
(i.S.v. Energieträger wie z.B. Erdöl, Erdgas, Biogas) im letzten Jahr (MWh)
Insgesamt: 3822665 kWh
Davon Brennstoffe aus erneuerbaren Quellen (MWh): 0
Davon Brennstoffe aus nicht-erneuerbaren Quellen (MWh): 3822665 kWh

GESAMTSTROMVERBRAUCH IM LETZTEN JAHR (MWH)
Insgesamt: 522238 kWh
Davon Brennstoffe aus erneuerbaren Quellen (MWh): 522238 kWh
Davon Brennstoffe aus nicht-erneuerbaren Quellen (MWh): 0

B3 30
GESCHÄTZTEN BRUTTO-TREIBHAUSGASEMISSIONEN (THG)
in Tonnen CO₂-Äquivalenten (tCO₂eq) unter Einbezug des GHG Protocol Corporate Standards
Brutto-THG Emissionen (tCO₂eq) Scope 1: 1027
Standortbezogene Brutto-THG Emissionen (tCO₂eq) Scope 2: ~0,75
Brutto-THG Emissionen (tCO₂eq) Scope 3 (freiwillig): 250 (nur Scope 3.3.!)
Gesamten Brutto-THG Emissionen (tCO₂eq): 1278

B3 31
TREIBHAUSGASINTENSITÄT (THG-EMISSIONEN/UMSATZ)
Treibhausgasintensität: 18254 kgCO₂e/mio€



ZIELE UND MASSNAHMEN

KLIMASCHUTZ | 2024 (BASISJAHR)

- KPI | Bruttotreibhausgasemissionen in tCO₂eq Scope 1 **1.027 t CO₂e**
- KPI | Bruttotreibhausgasemissionen in tCO₂eq Scope 2 **<1 t CO₂e**
- KPI | Bruttotreibhausgasemissionen in tCO₂eq Scope 3 **250 t CO₂e für Scope 3.3**

KLIMASCHUTZ | ZIEL 2030

- Bei Scope 1 im Vergleich zum Basisjahr 2024 **Minus 20% = 828 t CO₂e vernachlässigbar da bereits Strom aus erneuerbaren Ressourcen bezogen wird**
- Bei Scope 3 **soll perspektivisch in den kommenden Jahren schrittweise ergänzt werden**

KLIMASCHUTZ | MASSNAHMEN

Geplant sind Investitionen in den Maschinenpark und die Flottenerneuerung, insbesondere durch den verstärkten Einsatz von Elektromobilität sowie effizienteren und energieeffizienteren Geräten. Als zentrale Maßnahme wird zudem die Nutzung alternativer Treibstoffe wie HVO-Diesel analysiert, einschließlich der erforderlichen Umstellung der Tankstelleninfrastruktur und der Prüfung der Flottentauglichkeit. Ergänzend werden Möglichkeiten zur Abwärmenutzung bewertet sowie Optimierungen der Transportwege vorangetrieben, um weitere Effizienz- und Nachhaltigkeitspotenziale zu heben.

KLIMAWANDEL ALS CHANCE

Infrastruktur und Bauten werden verstärkt hinsichtlich deren Resilienz gegen die Auswirkungen des Klimawandels angepasst werden. Die Anzahl an neuen gewonnenen Aufträgen in diesem Bereich wird als Kennzahl dienen.

KLIMAWANDEL ALS CHANCE | ZIEL 2030

Die Wilhelm+Mayer Gruppe möchte sich 2030 verstärkt als Anbieter in diesem Bereich am Markt positioniert haben und erste Aufträge gewonnen haben.

KLIMAWANDEL ALS CHANCE | MASSNAHMEN

Das Unternehmen zeigt aktive Bemühungen im Bereich Klimaschutz und nimmt regelmäßig an entsprechenden Ausschreibungen teil, etwa für PV-Fassaden, Hochwasserschutzprojekte, Rückbauarbeiten oder Sanierungsmaßnahmen. Diese Bemühungen sollen intensiviert werden, sodass wir langfristig uns als führendes mittelständisches Unternehmen in Vorarlberg für bauliche Klimaschutzmaßnahmen etablieren können.

ENERGIEEFFIZIENZ | 2024 (BASISJAHR)

- KPI | Gesamtstromverbrauch in MWh erneuerbar / nicht-erneuerbar **522 MWh / 0 MWh**
- KPI | Gesamtenergieverbrauch aus Brennstoffen in MWh erneuerbar / nicht-erneuerbar **0 / 3823 MWh**

ENERGIEEFFIZIENZ | ZIEL 2035

- KPI | Gesamtstromverbrauch in MWh erneuerbar und nicht-erneuerbar **Laufende Reduktion des Gesamtstromverbrauchs durch Energieeffizienzmaßnahmen**
- KPI | Gesamtstromverbrauch aus Brennstoffen in MWh erneuerbar und nicht-erneuerbar **-30 % = 2672 MWh Gesamtenergieverbrauch**

ENERGIEEFFIZIENZ | MASSNAHMEN

Geplant sind Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz, darunter der Einsatz effizienterer Beleuchtung und Leuchtmittel, die Überprüfung der Betriebsdauer von Geräten sowie die Kontrolle bestehender Anlagen auf mögliche Energieverluste oder Ineffizienzen.

Geplant ist der Ausbau der Elektromobilität sowie die Umstellung bestehender Erdgasheizungen auf Photovoltaik oder Wärmepumpen, beispielsweise beim Bauhof in Klaus Bauhof und Wolf Metall in Weiler. Dazu wird eine Analyse des Heizungswechsels durchgeführt, um die Umsetzungsmöglichkeiten zu prüfen. Die Maßnahme stellt den größten Hebel dar. Als Zieljahr wurde 2035 definiert aufgrund der langen Vorlaufzeiten.

Aktuell liegt noch kein Übergangsplan zur vollständigen Klimaneutralität vor; die Ausarbeitung erfolgt nach der Evaluierung der Zielsetzungen für 2030 bzw. 2035.

3.2

RESSOURCENNUTZUNG, KREISLAUFWIRTSCHAFT UND ABFALLMANAGEMENT

PRINZIPIEN DER KREISLAUFWIRTSCHAFT

Die Zielsetzung der Wilhelm+Mayer Gruppe besteht darin, das Abfallaufkommen konsequent zu minimieren und gleichzeitig die Wiederverwertung zu maximieren. Dazu erfassen und analysieren wir systematisch alle anfallenden Abfallarten und dokumentieren deren Mengen präzise. In Kooperation mit Recycling- und Entsorgungsunternehmen stellen wir eine fachgerechte Entsorgung oder Wiederverwertung sicher. Durch eine exakte Trennung der Materialien halten wir wertvolle Rohstoffe im Kreislauf und reduzieren die Restmüllmenge auf ein Minimum.

Um ein hohes Bewusstseinsniveau für nachhaltige Abfallwirtschaft zu gewährleisten, führen wir regelmäßige Schulungen für unsere Mitarbeitenden zu den Themen Abfallvermeidung, -trennung und -entsorgung durch. Darüber hinaus stellen wir geeignete Container und Gebinde für die verschiedenen Materialarten bereit, sodass die Mülltrennung direkt vor Ort in passenden Behältnissen erfolgen kann.

Künftig werden wir anfallenden Beton, Asphalt oder Bauschutt gezielt aufarbeiten, um diese Materialien auf unseren eigenen Baustellen als RG- bzw. RMH-Schotter wiederzuverwenden. Ein zentraler Bestandteil unserer Abfallwirtschaftsstrategie ist zudem die aktive Einbindung von Partnern, Kunden und der Öffentlichkeit, um gemeinsam nachhaltige Lösungen zu fördern und umzusetzen.

ALLGEMEINE KENNZAHLEN

38 a GESAMTES JÄHRLICHES ABFALLAUFKOMMEN

Abfallmenge ungefährlich:	2776 t
Abfallmenge gefährlich:	21 t

38 b JÄHRLICH ZUR WIEDERVERWERTUNG ODER WIEDERVERWENDUNG ABGELEITETE GESAMTMENGE AN ABFALL

Anteil des Abfalls (in kg oder t), welcher zur Wiederverwertung oder Wiederverwendung weitergegeben wird:	2617 t
---	--------



MASSENSTROM DER MENGENMÄSSIG RELEVANTESTEN VERWENDETEN MATERIALIEN

GESAMTMATERIALNUTZUNG	GESAMT
Asphaltmischgut	40195 t
Sand & Kies	4088 t
Stahl	1863,5 t
Asphaltaubruch	1684 t
Betonabbruch	673 t
Aluminium	14,3 t
Lacke	0,6 t
Transportbeton	24033 m³
Bauholz	185 m³
Schalung neu	2290 m²
Drunterleisten (30mm ausgeschlossen)	71000 lfm



ZIELE UND MASSNAHMEN RESSOURCENVERBRAUCH

LANGFRISTIGES ZIEL

Langfristiges Ziel in der gesamten Bauwirtschaft, so auch für die Wilhelm+Mayer Gruppe, stellt die Kreislaufwirtschaft dar. Wir möchten hierzu unseren Beitrag leisten und erarbeiten in den nächsten Jahren Ansätze wie mehr Recyclingmaterialien wiederverwendet werden können.

MASSNAHMEN

Die Wilhelm+Mayer Gruppe treibt Innovationen im Bereich Recycling voran, mit dem Ziel, kreislauffähige Produkte zu entwickeln. Aktuell wird bei Wolf Metall ausschließlich Recycling-Aluminium verwendet, was bereits einen ersten Schritt in diese Richtung darstellt.

ZIELE UND MASSNAHMEN ABFALLMANAGEMENT

Gesamtabfall gefährlich in kg oder t **21 t**
Gesamtabfall nicht-gefährlich in kg oder t **2776 t**

MASSNAHMEN MIT DEM ZIEL DER ABFALLREDUKTION

Geplant sind Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Mülltrennung und Erhöhung der Sortenreinheit, eine möglichst geringere Verwendung von Gefahrstoffen sowie eine Reduktion des Papierverbrauchs.

3.3 WEITERE INITIATIVEN UND ZIELSETZUNG IM BEREICH UMWELT

WASSERWIRTSCHAFT

WESENTLICHE KENNZAHLEN

B6 35

Geben Sie Ihre gesamte Wasserentnahme an, d.h. die Menge an Wasser, die in das Unternehmen (oder Anlage, z.B. Produktionsanlage etc.) eingeleitet wird; geben Sie zusätzlich die Menge des entnommenen Wassers an Standorten mit hoher Wasserknappheit an.

Wasserentnahme insgesamt (m³) **1069**
Davon in Gebieten mit hoher Wasserknappheit (m³) **0**

B6 36

Verfügt das Unternehmen über Produktionsprozesse, die einen erheblichen Wasserverbrauch aufweisen (z. B. thermische Energieprozesse wie Trocknung oder Stromerzeugung, Herstellung von Waren, landwirtschaftliche Bewässerung usw.), geben Sie den Wasserverbrauch an, der als Differenz zwischen der Wasserentnahme und der Wasserrückführung aus Ihren Produktionsprozessen berechnet wird.

Wasserverbrauch insgesamt (m³) **0***
Davon in Gebieten mit hoher Wasserknappheit (m³) **0**

* 396 m³ Wasser wurde insgesamt im Beton-Fertigteilwerk 2024 entnommen, davon findet sich in etwa die Hälfte im Endprodukt wieder, die andere Hälfte wird dem Produktionsprozess rückgeführt.

ZIELE UND MASSNAHMEN WASSERWIRTSCHAFT

ZIEL 2035 **-30 % Wasserentnahme**

Zusätzliches Potenzial zur Einsparung von Wasser wurde durch Retentionsbecken und die Rückhaltung von Regenwasser identifiziert. Bis 2030 wird eine umfassende Analyse durchgeführt, mit dem Ziel, bis 2035 – unter Berücksichtigung der Vorlaufzeit für den Neubau des Bauhofs Klaus – den Wasserverbrauch um 30 % zu reduzieren. Bereits laufende Maßnahmen zur Restwasserrückgewinnung im Fertigteilwerk tragen ebenfalls zur Zielerreichung bei.





SOZIALES

Als wesentliche Themen im Bereich Soziales wurden Gesundheitsschutz und Sicherheit, sichere Beschäftigung und Entlohnung sowie Bindung und Gewinnung von Fachpersonal definiert. Generelle Merkmale zur Belegschaft sind im Kapitel 4.1 festgehalten. Weitere Initiativen und Zielsetzungen werden im Kapitel 4.5 erläutert. Verantwortlich für die Umsetzung der Maßnahmen im Kapitel Soziales zeigen sich die jeweiligen Geschäftsführer der Tochtergesellschaften gemeinsam mit der Personalabteilung

4.1
GENERELLE MERKMALE

ALLGEMEINE KENNZAHLEN

B8 39 a	
ANZAHL MITARBEITENDE	
<u>Kopfanzahl</u> oder Vollzeitäquivalent Stichtag: 28.02.2025	
Befristeter Vertrag	0
Unbefristeter Vertrag	310
B8 39 b 	
ANZAHL MITARBEITENDE	
<u>Kopfanzahl</u> oder Vollzeitäquivalent Stichtag: 28.02.2025	
Weiblich	23
Männlich	287
Divers	0
Keine Angabe	0
B8 39 c	
ANZAHL MITARBEITENDE	
<u>Kopfanzahl</u> oder Vollzeitäquivalent Stichtag: 28.02.2025	
Aufgeschlüsselt nach Land in dem sie angestellt sind.	
Österreich	310
Deutschland, Italien, ...	0
B8 40	
MITARBEITERFLUKTIATIONSRATE	
Pflichtangabe bei über 50 Beschäftigten.	
Mitarbeiterfluktiationsrate	20,26 %

WEITERE ALLGEMEINE KENNZAHLEN
AUS DEM COMPREHENSIVE MODUL

C5 59	
VERHÄLTNIS VON FRAUEN UND MÄNNERN	
Verhältnis auf der Führungsebene	6 % Frauen
C5 60	
ANZAHL SELBSTSTÄNDIGEN OHNE PERSONAL	
Anzahl Selbstständigen ohne Personal, die ausschließlich für das Unternehmen tätig sind	0
Anzahl Leiharbeitnehmer die hauptsächlich „Beschäftigungstätigkeiten“ ausüben	6

4.2 GESUNDHEITSSCHUTZ UND SICHERHEIT

WESENTLICHE KENNZAHLEN

B9 41 a

GEBEN SIE DIE ANZAHL UND QUOTE DER MELDEPFLICHTIGEN ARBEITSUNFÄLLE AN

Anzahl Arbeitsunfälle	33
Rate der Arbeitsunfälle (Anzahl der Arbeitsunfälle im Berichtsjahr/Gesamtmenge der Arbeitsstunden der Belegschaft * 200.000):	12,9 %

B9 41 b

GEBEN SIE DIE ANZAHL DER TODESFÄLLE INFOLGE VON ARBEITSBEDINGTEN VERLETZUNGEN UND ARBEITSBEDINGTEN ERKRANKUNGEN AN.

Anzahl Todesfälle	0
-------------------	---

ZIELE UND MASSNAHMEN

Anzahl Unfälle, Basisjahr 2024	33
Quote	12,9 %
Ziel 2030	-10 %

Anzahl Todesfälle, Basisjahr 2024	0
Ziel 2030	0

LAUFENDE MASSNAHMEN

Zu den laufenden Maßnahmen zählen Baustellenbesichtigungen durch den Betriebsarzt zur Aufdeckung von Gefahren, die Nutzung einer digitalen Datenbank für Arbeitsstoffe zur sicheren Handhabung gefährlicher Substanzen, regelmäßige Schulungen durch eine externe Sicherheitsberatungsfirma sowie Aktionen und Maßnahmen zum angepassten Gehörschutz und zur Reduzierung von Lärm am Arbeitsplatz.

GEPLANTE MASSNAHMEN

Geplant sind darüber hinaus die Erstellung von Arbeitsbildern für Tätigkeiten zur Identifikation potenzieller Gefahren, zusätzliche Schulungen (z. B. zur Absturzsicherung), ein erneutes Nichtraucherseminar sowie die Evaluierung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz in den Jahren 2026 und 2027.

Mit diesen Maßnahmen soll nicht nur die Unfallquote bis 2030 um 10 %, sondern auch die Anzahl der Krankenstandstage um 5 % gesenkt werden.





4.3 SICHERE BESCHÄFTIGUNG UND ENTLOHNUNG

BELEGSCHAFT-VERGÜTUNG, TARIFVERTRÄGE, SCHULUNGEN

B10 42 a
ANGEBEN, OB DIE ARBEITNEHMER DEN GESETZLICHEN BZW. TARIFLICHEN
MINDESTLOHN DES JEWEILIGEN LANDES ERHALTEN ODER ÜBERSCHREITEN.

Arbeitslohn entspricht oder liegt über Mindestlohn **Ja**

B10 42 b
GENDER PAY GAP **5 %**

B10 42 c
GEBEN SIE DEN ANTEIL DER MITARBEITENDEN AN,
MIT DENEN EIN TARIFVERTRAG ABGESCHLOSSEN WURDE

Anteil der Mitarbeitenden mit Tarifvertrag **100 %**

ZIELE UND MASSNAHMEN

% Deckung Kollektivvertrag, Basisjahr 2024 **100 %**
Ziel 2030 **100 %**

Gender Pay Gap, Basisjahr 2024 **5 %**
Ziel 2030 **< 5 %**

Gender Pay Gap bereits niedrig aber Ziel natürlich
keine Diskriminierung bei der Bezahlung Mann vs. Frau.

MASSNAHME

Die Wilhelm+Mayer Gruppe gewährleistet aktuell und in Zukunft eine Entlohnung von 100 % bzw. über-
kollektivvertragliche Bezahlung. Der Gender Pay Gap ist bereits niedrig, dennoch besteht das Ziel, jegliche
Diskriminierung bei der Vergütung von Frauen und Männern zu vermeiden. Als Maßnahme wird ein
Gehaltsgruppenschema entwickelt, das auf Qualifikation und Erfahrung basiert und gleiche Gehaltsbereiche
für Frauen und Männer definiert. Diese Maßnahme ist für 2026 und 2027 geplant.

4.4 BINDUNG UND GEWINNUNG FACHPERSONAL

WESENTLICHE KENNZAHLEN

B10 42 d
DIE DURCHSCHNITTlichen JÄHRLICHEN SCHULUNGSSTUNDEN
PRO MITARBEITER*IN NACH GESCHLECHT ANGEBEN.

Durchschnittliche Anzahl pro Mitarbeitendem **9,27**
Durchschnittliche Anzahl pro männlichen Mitarbeitenden **9,66**
Durchschnittliche Anzahl pro weiblichen Mitarbeitenden: **4,39**
Durchschnittliche Anzahl pro Mitarbeitenden (divers) **n.a.**

B10 42 d
MITARBEITERFLUKTUATIONSRATE FÜR DIE BERICHTSPERIODE

Mitarbeiterfluktuationsrate **20,26 %**

ZIELE UND MASSNAHMEN

ZIEL AUS- UND WEITERBILDUNGEN

Durchschnittliche Ausbildungsstunden je Mitarbeiter GJ 2024 **9,66**
Durchschnittliche Ausbildungsstunden je Mitarbeiterin GJ 2024 **4,39**
Ziel 2030 **im Durchschnitt 2 Tage/MitarbeiterIn
+ „außerhalb Arbeitszeiten“**

MASSNAHMEN AUS- UND WEITERBILDUNGEN

Die geplanten Maßnahmen umfassen Workshops für Lehrlinge zur Förderung von Soft Skills, beispielsweise
im Umgang mit Stress. Die Weiterbildungsakademie wird neu aufgesetzt, um das Schulungsangebot im
Bereich Hard und Soft Skills auszubauen.

Aktuell bestehen Unterschiede zwischen den Geschlechtern, da vermehrt Schulungen im technischen und
Arbeiterbereich angeboten werden, während der kaufmännische Bereich weniger berücksichtigt ist. Daher
sollen gezielte Aus- und Weiterbildungsangebote entwickelt werden, um alle Mitarbeitenden gleicherma-
ßen zu fördern. Zudem wird aktiv aufgezeigt, geplant und überlegt, welche Weiterbildungsmöglichkeiten
für die Belegschaft sinnvoll sind.

ZIEL FLUKTUATION

Ziel 2030 **< 20 %**

MASSNAHMEN FLUKTUATION

Die Fluktuation im Unternehmen wird insbesondere im Arbeiter- und Baustellenbereich durch kurzfristige
Austritte in den ersten 1 - 6 Monaten geprägt. Um dem entgegenzuwirken, erfolgt eine laufende Evaluie-
rung, wie insbesondere Helfer und Facharbeiter schneller und gezielter qualifiziert werden können. Zusätz-
lich wird auf die Sensibilisierung bei Mitarbeiterabgängen geachtet, um die Auswirkungen von Austritten
besser zu verstehen und entsprechende Maßnahmen abzuleiten.



4.5

WEITERE INITIATIVEN UND ZIELSETZUNG IM BEREICH SOZIALES

FRAUENQUOTE UND DIVERSITÄT

FRAUENQUOTE

Frauenquote

7 %

Ziel 2030

> 7 %

MASSNAHMEN

Aufgrund der Gegebenheiten in der Baubranche ist der Frauenanteil insbesondere im Baustellenbereich derzeit gering. Die Wilhelm+Mayer Gruppe verfolgt das Ziel, die Förderung von Frauen zu intensivieren und den Frauenanteil zu steigern. Dazu sollen Initiativen wie „Frauen in Technik“ unterstützt werden, und bei Lehrlingsmessen das Interesse von Mädchen für Lehrberufe wie Betriebslogistikerin oder Metalltechnikerin geweckt werden. Zusätzlich sollen gezielte Werbung geschaltet und das Arbeitsumfeld sensibilisiert werden, um Frauen verstärkt für technische Berufe zu gewinnen.

DIVERSITÄT

In der Wilhelm+Mayer Gruppe sind Mitarbeitende aus aktuell über 20 Nationen beschäftigt, was die kulturelle Vielfalt und Internationalität der Belegschaft unterstreicht.

UNTERNEHMENSFÜHRUNG



UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Folgende grundlegenden Themen im Bereich Unternehmensführung wurden definiert:

- Vermeidung von Korruption und Bestechung
- Management der Beziehungen zu Lieferanten
- Unternehmenskultur (strategische Weiterentwicklung und regionale Verantwortung)

Verantwortlich für die Umsetzung der Maßnahmen im Kapitel Unternehmensführung zeigen sich die jeweiligen Geschäftsführer der Tochtergesellschaften, sowie der gesamten Gruppe.

5.1 VERMEIDUNG VON KORRUPTION UND BESTECHUNG

WESENTLICHE KENNZAHLEN

B11 43 VERSTÖSSE GEGEN ANTI-KORRUPTIONS- UND ANTI-BESTECHUNGSGESETZE

Im Falle von Verurteilungen und Geldstrafen im Berichtszeitraum geben Sie die Anzahl der Verurteilungen und die Höhe der Geldstrafen an.

Anzahl Verurteilungen (Korruption/Bestechung)	0
Höhe der Geldstrafe (Korruption/Bestechung)	0

ZIELE UND MASSNAHMEN

ZIEL 2030

Anzahl Verurteilungen	0
EUR Strafausmaß	0

MASSNAHMEN

Aktuell verfügt die Wilhelm+Mayer Gruppe über keinen unternehmensweit gültigen Verhaltenskodex. Dieser soll jedoch bis 2030 eingeführt werden und alle relevanten Bereiche gemäß VSME C6 61B abdecken. Ergänzend dazu wird eine Compliance-Schulung vorbereitet, um die verantwortlichen Leitungs- und Fachbereiche schrittweise zu sensibilisieren und zu qualifizieren.

Darüber hinaus befindet sich ein Beschwerdemanagementsystem (Whistleblower-System) in Vorbereitung. In den kommenden Monaten wird evaluiert, wie ein solches System am besten umgesetzt werden kann, sodass es für alle Mitarbeitenden einfach, unkompliziert und anonym nutzbar ist.



5.2 MANAGEMENT DER BEZIEHUNGEN ZU LIEFERANTEN

ZIELE UND MASSNAHMEN

Die bestehenden Rahmenverträge, sowohl auf Einkaufs- als auch auf Verkaufsseite, sollen überarbeitet werden, um – wo sinnvoll – einen Verhaltenskodex sowie Klauseln zur Vermeidung von Lohndumping aufzunehmen. Zusätzlich ist geplant, die relevanten aktuellen Nachhaltigkeitsdaten künftig transparent für alle Stakeholder zur Verfügung zu stellen.

5.3 UNTERNEHMENSKULTUR

Strategische Weiterentwicklung und regionale Verantwortung

ZIELE UND MASSNAHMEN

STRATEGISCHE WEITERENTWICKLUNG

Im Rahmen dieses Nachhaltigkeitsberichts wurden erstmals sowohl die Grundsätze der Unternehmensstrategie, als auch der davon abgeleiteten Nachhaltigkeitsstrategie erstellt und veröffentlicht. Beides wird laufend weiterentwickelt. Als nächsten Schritt werden beispielsweise die UN Sustainable Development Goals mit unserer Nachhaltigkeitsstrategie verknüpft werden.

FÖRDERUNG VON REGIONALEN AKTIVITÄTEN UND AUSTAUSCH MIT GEMEINDEN

Die Wilhelm+Mayer Gruppe verfolgt das Ziel, seine positive Wahrnehmung in der Gesellschaft weiter zu stärken und seiner gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden. Bestehende Aktivitäten sollen hierzu weiters sichtbar gemacht und durch ausgewählte Beispiele veranschaulicht werden, unter anderem im Bereich Sponsoring. Ebenso soll der Dialog mit der öffentlichen Hand fortgeführt und weiter intensiviert werden. Erstmals erfolgt zudem eine strukturierte Erstellung, Verschriftlichung und Veröffentlichung dieser Maßnahmen im Rahmen des Nachhaltigkeitsberichts, woraus ein jährlich wiederkehrender Prozess etabliert werden soll.



6

OFFENLEGUNGSINDEX



BASISINFORMATIONEN

THEMA	KAPITEL	UNTERKAPITEL	UNTERTHEMA	OFFENLEGUNG JA/NEIN	REFERENZ
Basisinformationen	B1		Basisinformationen zum Unternehmen	Ja	Seite 6 - 9
Praktiken, Konzepte und zukünftige Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft	B2	26 a)	Praktiken, Konzepte oder zukünftige Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft	Ja	

	PRAKTIKEN, KONZEPTE UND ZUKÜNFTIGE INITIATIVEN? (JA/NEIN)	SIND DIESE ÖFFENTLICH ZUGÄGNLICH? (JA/NEIN)	GIBT ES ZIELSETZUNGEN ZU DEN KONZEPTEN? (JA/NEIN)
Klimawandel	JA	JA	JA
Umweltverschmutzung	NEIN	NEIN	NEIN
Wasser- und Meeresressourcen	JA	JA	JA
Biodiversität und Ökosysteme	NEIN	NEIN	NEIN
Kreislaufwirtschaft	JA	JA	JA
Arbeitskräfte des Unternehmens	JA	JA	JA
Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	NEIN	NEIN	NEIN
Betroffene Gemeinschaften	NEIN	NEIN	NEIN
Verbraucher und Endnutzer	NEIN	NEIN	NEIN
Unternehmensführung	JA	JA	JA

UMWELT

THEMA	KAPITEL	UNTERKAPITEL	UNTERTHEMA	OFFENLEGUNG JA/NEIN	REFERENZ
Basisinformationen	B3	29	Gesamtenergieverbrauch aus Brennstoffen	ja	Seite 27
Energie und Treibhausgasemissionen			Gesamtstromverbrauch	ja	Seite 27
		30	Brutto-Treibhausgas-emissionen	ja	Seite 27
		31	Treibhausgasintensität	ja	Seite 27
Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung	B4	32	Ist das Unternehmen bereits aufgrund von Gesetzen oder anderen nationalen Vorschriften verpflichtet, den zuständigen Behörden über seine Schadstoffemissionen zu berichten, oder berichtet es freiwillig im Rahmen eines Umweltmanagementsystems darüber, so legt es die Schadstoffe, die es bei seinen eigenen Tätigkeiten in Luft, Wasser und Boden emittiert, mit der jeweiligen Menge für jeden Schadstoff offen. Sind diese Informationen bereits öffentlich zugänglich, so kann das Unternehmen alternativ auf das Dokument verweisen, in dem die Angaben gemacht werden, z. B. durch Angabe des entsprechenden URL-Links oder durch Einbettung eines Hyperlinks.	ja / nicht zutreffend	
Biodiversität	B5	33	Anzahl und Fläche (in Hektar) der Standorte Ihres Unternehmens an, die es besitzt, gepachtet hat oder verwaltet und sich in oder in der Nähe von Gebieten mit schutzbedürftiger Biodiversität befinden.	0	
		34	weitere Kennzahlen zur Landnutzung	nein	
Wasser	B6	35	gesamte Wasserentnahme; Menge des entnommenen Wassers an Standorten mit hoher Wasserknappheit an.	ja	Seite 33
		36	Wasserverbrauch	ja	Seite 33
Ressourcennutzung, Kreislaufwirtschaft und Abfallmanagement	B7	37	Prinzipien der Kreislaufwirtschaft	ja	Seite 30
		38 a)	gesamtes jährliches Abfallaufkommen, aufgeschlüsselt nach Arten (ungefährlich und gefährlich)	ja	Seite 30
		38 b)	jährlich zur Wiederverwertung oder Wiederverwendung abgeleitete Gesamtmenge an Abfall	ja	Seite 30
		38 c)	Massenstrom	ja	Seite 31



SOZIALES

THEMA	KAPITEL	UNTERKAPITEL	UNTERTHEMA	OFFENLEGUNG JA/NEIN	REFERENZ
Belegschaft - Generelle Merkmale	B8	29	Generelle Merkmale	ja	Seite 37
Belegschaft - Gesundheit und Sicherheit	B9	41 a)	Anzahl und Quote der meldepflichtige Arbeitsunfälle	ja	Seite 38
		41 b)	Anzahl der Todesfälle infolge von arbeitsbedingten Verletzungen und arbeitsbedingten Erkrankungen	ja	Seite 38
Belegschaft - Vergütung, Tarifverträge, Schulungen	B10	42 a)	Arbeitslohn auf oder über Mindestlohn	ja	Seite 40
		42 b)	Gender Pay Gap	ja	Seite 40
		42 c)	Tarifvertragsdeckung	ja	Seite 40
		42 d)	Durchschnittliche Anzahl der jährlichen Schulungsstunden pro Mitarbeiter/Mitarbeiterin unterteilt nach Geschlecht	ja	Seite 41

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

THEMA	KAPITEL	UNTERKAPITEL	UNTERTHEMA		OFFENLEGUNG JA/NEIN	REFERENZ
Verurteilungen und Geldstrafen für Korruption und Geldwäsche	B11	43	Anzahl der Verurteilungen und die Höhe der Geldstrafen wegen Verstößen gegen Anti-Korruptions- und Anti-Bestechungsgesetze an.		ja	Seite 47
Strategie: Geschäftsmodell und Nachhaltigkeit - Verwandte Initiativen	C1	47	Unternehmensstrategie und Geschäftsmodell		ja	Seite 10 - 12
		47 a)	wesentlichen Gruppen von angebotenen Produkten und/oder Dienstleistungen		ja	Seite 7
		47 b)	wesentliche Märkte		ja	Seite 7
		47 c)	wichtigste Geschäftsbeziehungen		ja	Seite 7
		47 d)	Nachhaltigkeit als Schlüsselement		ja	Seite 13
Beschreibung von Praktiken, Strategien und künftigen Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft	C2	48	Wenn Ihr Unternehmen spezifische Praktiken, Strategien oder künftige Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft eingeführt hat, über die es bereits unter Angabe B2 im Basismodul berichtet hat, beschreiben Sie diese. (Nur auszufüllen, wenn zum aktuellen Zeitpunkt bereits Daten vorliegen.)			
			Beschreibung der bestehenden Praktiken/Konzepte/zukünftigen Initiativen und Maßnahmen.		Geben Sie bitte die höchste Führungsebene im Unternehmen an, die für die Umsetzung der Maßnahmen verantwortlich ist [falls vorhanden].	
Klimawandel			JA		Seite 26	
Umweltverschmutzung			n.a.		n.a.	
Wasser- und Meeresressourcen			Seite 33		Seite 26	
Biodiversität und Ökosysteme			n.a.			
Kreislaufwirtschaft			Seite 30 - 32		Seite 26	
Arbeitskräfte des Unternehmens			Seite 39 - 42		Seite 36	
Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette			n.a.		n.a.	
Betroffene Gemeinschaften			n.a.		n.a.	
Verbraucher und Endnutzer			n.a.		n.a.	
Unternehmensführung			Seite 47 - 49		Seite 46	

THEMA	KAPITEL	UNTERKAPITEL	UNTERTHEMA	OFFENLEGUNG JA/NEIN	REFERENZ
Beschreibung von Praktiken, Strategien und künftigen Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft	C2	50-53	Je nach Art der vom Unternehmen durchgeführten Tätigkeiten kann die Angabe einer Quantifizierung seiner Scope 3 THG-Emissionen angemessen sein (siehe Abschnitt 10 dieses Standards), um relevante Informationen über die Auswirkungen der Wertschöpfungskette des Unternehmens auf den Klimawandel zu erhalten. Für weitere Informationen beachten Sie bitte die Erklärungen in den Paragraphen 51-53. Die Ergebnisse werden zusammen mit den Scope 1 und Scope 2 Emissionen unter B3 berichtet	nein	



UMWELT

THEMA	KAPITEL	UNTERKAPITEL	UNTERTHEMA	OFFENLEGUNG JA/NEIN	REFERENZ
BTHG-Reduktionsziele und Klimaübergang	C3	54	Ziele in absoluten Werten für Scope-1- und Scope-2-Emissionen	ja/nein (Ziel nur für Scope 1 festgelegt)	Seite 28
		55	Wenn Ihr Unternehmen, in Sektoren mit hohen Klimaauswirkungen tätig ist, einen Übergangsplan für den Klimaschutz verabschiedet hat, kann es Informationen darüber offenlegen, einschließlich einer Erklärung, wie es zur Verringerung der Treibhausgasemissionen beiträgt. (Nur auszufüllen, wenn zum aktuellen Zeitpunkt bereits Daten vorliegen.)	nein	
		56	Wenn Ihr Unternehmen, in Sektoren mit hohen Klimaauswirkungen tätig ist und es nicht über einen Übergangsplan für den Klimaschutz verfügt, geben Sie an, ob und wann Sie einen solchen Übergangsplan annehmen wird. (Nur auszufüllen, wenn zum aktuellen Zeitpunkt bereits Daten vorliegen.)	ja	Seite 29
THG-Reduktionsziele und Klimaübergang	C4	57	Wenn Ihr Unternehmen klimabedingte Gefahren und klimabedingte Übergangsereignisse ermittelt hat, die für das Unternehmen ein großes klimabedingtes Risiko darstellen (nur auszufüllen, wenn zum aktuellen Zeitpunkt bereits Daten vorliegen):	ja	Seite 22

SOZIALES

THEMA	KAPITEL	UNTERKAPITEL	UNTERTHEMA	OFFENLEGUNG JA/NEIN	REFERENZ
Zusätzliche (allgemeine) Merkmale der Arbeitskräfte	C5	59	Wenn Ihr Unternehmen mehr als 50 Beschäftigte hat, können Sie das Verhältnis von Frauen und Männern auf der Führungsebene während des Berichtszeitraums angeben.	ja	6 %
		60	Wenn Ihr Unternehmen mehr als 50 Beschäftigte hat, können Sie die Zahl der Selbstständigen ohne Personal, die ausschließlich für das Unternehmen tätig sind, sowie die Zahl der Leiharbeitnehmer, die von Unternehmen zur Verfügung gestellt werden, die hauptsächlich „Beschäftigungstätigkeiten“ ausüben angeben.	ja	0
Zusätzliche Informationen über die eigene Belegschaft - Menschenrechtspolitik und -verfahren	C6	61	Verhaltenskodex und Beschwerdemanagement	nein	Seite 47
Schwerwiegende negative Vorfälle im Bereich der Menschenrechte	C7	62 a)	Hat Ihr Unternehmen bestätigte Vorfälle in der eigenen Belegschaft im Zusammenhang mit den folgenden Themen?	nein	
		62 b)	Falls ja, können Sie die Maßnahmen beschreiben, die zur Behebung der oben beschriebenen Vorfälle ergriffen wurden.	nein / n.a.	
		62 c)	Sind Ihnen bestätigte Vorfälle bekannt, in die Arbeiter in der Wertschöpfungskette, betroffene Gemeinden, Verbraucher und Endverbraucher verwickelt sind? Falls ja, bitte beschreiben Sie diese.	nein / n.a.	
			Kinderarbeit	nein	
			Zwangsarbeit	nein	
			Menschenhandel	nein	
			Diskriminierung	nein	
			Unfallverhütung	nein	
			Sonstiges (falls ja, bitte benennen)	nein	

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

THEMA	KAPITEL	UNTERKAPITEL	UNTERTHEMA	OFFENLEGUNG JA/NEIN	REFERENZ
Einkünfte aus bestimm- ten Sektoren und Aus- schluss von den EU-Refe- renzwerten	C8	63	Falls Ihr Unternehmen in einem oder mehreren der folgenden Sektoren tätig ist, geben Sie die entsprechenden Umsätze in dem/den Sektor(en) an:	ja	
			SEKTOR	JA/NEIN	UMSATZ
			Umstrittenen Waffen (Antipersonenminen, Streumunition, chemische und biologische Waffen)	nein	n.a
			Tabakanbau und -produktion	nein	n.a
			"Fossilen Brennstoffe (Kohle, Öl und Gas) (d. h., dass es Erlöse aus der Exploration, dem Abbau, der Förderung, der Herstellung, der Verarbeitung, der Lagerung, der Raffination oder dem Vertrieb, einschließlich Transport, Lagerung und Handel von fossilen Brennstoffen gemäß Artikel 2 Nummer 62 der Verordnung (EU) 2018/1999 des Europäischen Parlaments und des Rates 17) erzielt, einschließlich einer Aufschlüsselung der Erlöse aus Kohle, Öl und Gas,"	nein	n.a
			Herstellung von Chemikalien, falls das Unternehmen ein Hersteller von Schädlingsbekämpfungs-, Pflanzenschutz- und Desinfektionsmitteln ist	nein	n.a
THEMA	KAPITEL	UNTERKAPITEL	UNTERTHEMA	OFFENLEGUNG JA/NEIN	REFERENZ
Einkünfte aus bestimm- ten Sektoren und Aus- schluss von den EU-Refe- renzwerten	C8	64	Geben Sie an ob Ihr Unternehmen von EU-Referenzwerten, die im Einklang mit dem Übereinkommen von Paris stehen, ausgeschlossen ist, wie in Absatz 241 der Leitlinien (Guidance) beschrieben.	ja	nicht ausge- schlossen
Geschlechtervielfalt in den Leitungsorganen	C9	65	Falls Ihr Unternehmen ein Leitungs- und/oder Aufsichtsgremium hat, geben Sie die entsprechende Geschlechterdiversitätsquote des Leitungs- und/oder Aufsichtsgremiums an.	ja	100% männlich



WILHELM+MAYER Bau GmbH
Dr.-A.-Heinzle-Str. 38
A 6840 Götzis
Telefon 05523 -62081
office@wilhelm-mayer.at
www.wilhelm-mayer.at